



Finanzkriminalität: Analyse von Bedrohungsszenarien für moderne Zahlungssysteme (FINANTIA)

Motivation

Es wird immer beliebter, online mit Hilfe von Apps oder Bankkarten zu bezahlen. Neue Richtlinien ermöglichen es Drittanbietern, den Zahlungsverkehr zwischen Bank und Händler zu organisieren und abzuwickeln. Diese Anbieter nutzen häufig eigene Technologien und Verfahren, was zu neuen Missbrauchspotentialen führt. Neue Formen organisierter Finanzkriminalität können zur Finanzierung weiterer krimineller Aktivitäten genutzt werden und sind eine Bedrohung für die Volkswirtschaft.

Ziele und Vorgehen

Im Projekt FINANTIA werden Missbrauchspotentiale analysiert, die sich durch neue Technologien, Verfahren und Akteure im Bereich von app- und kartenbasierten Zahlungssystemen ergeben. Technik- und Softwarekomponenten werden im Detail auf Schwachstellen untersucht. Dabei werden auch Erkenntnisse von Ermittlungsbehörden berücksichtigt. Wissenschaftler, Anbieter von Zahlungssystemen und Ermittlungsbehörden arbeiten zusammen, um mögliche Schwachstellen und Tathergänge systematisch zu erfassen. Daraus werden präventive Maßnahmen abgeleitet und die polizeiliche Aufklärung unterstützt. Parallel erfolgt eine Erhebung zum Umgang der Bevölkerung mit Onlinezahlungen, um Wissen über das Risikobewusstsein zu erlangen.

Innovationen und Perspektiven

Zahlungsdienstleister können ihre Sicherheitsvorkehrungen neu konzipieren, um die Bevölkerung bei Zahlungen mit Karte oder App besser zu schützen. Im Schadensfall unterstützen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse die Polizei bei Ermittlungen. So wird der Onlinezahlungsverkehr erheblich sicherer und der Aufbau von kriminellen Finanzstrukturen nachhaltig erschwert.



Die Nutzung von modernen Zahlungssystemen wird immer beliebter

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit –
Schutz vor organisierter Kriminalität II“

Gesamtzuwendung

2,2 Mio. Euro

Projektlaufzeit

Juli 2020 – Juni 2023

Projektpartner

- Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Diebold Nixdorf Systems GmbH, Paderborn
- Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern, Fürstenfeldbruck

Assoziierte Partner

- Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, München
- Bayerisches Landeskriminalamt, München
- Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien (AT)
- Paymant Services Austria GmbH, Wien (AT)

Verbundkoordinatorin

Prof. Dr. Jana Dittmann
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
E-Mail: jana.dittmann@iti.cs.uni-magdeburg.de